

En gstöörti Klassezämekunft

Komödie in zwei Akten von Malene Herzog

Seniorenfassung: Marlene Herzog

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	4 H / 4 D	ca. 65 Min.
Susanne Ferrero-Spring (58)	Hotelbesitzerin	
Elisabeth Fleischmann (56)	Metzgersfrau	
Gisela Bächli (63)	Ausbilderin	
Silvia Goodmann (42)	Krimi-Autorin	
Felix Bachofner (50)	Bauunternehmer	
Benny Dobermann (53)	Polizist	
Jean-Pierre Bachmeier (46)	Arzt	
Walter Fluck (31)	Politiker	
Zeit:	Gegenwart, Winter	
Ort der Handlung:	Halle im Berghotel Alpenrose	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Eine rustikal eingerichtete Hotelhalle. In der Mitte hinten Haupteingang. Die Türe muss sich nach innen in die Halle öffnen lassen. Über der Türe eine grosse Wanduhr mit gut lesbaren Zahlen. Links und rechts je eine Sitzgruppe. (kleiner Tisch, 2 Stühle.) Links ein verdeckter Ausgang in den Ess-Saal. Rechts vorne die Rezeption, dahinter der Eingang in die Küche, am besten ein offener Rundbogen, kann aber auch nur ein Perlvorhang sein. In der Mitte, bzw. vorne der Bühne ein Sofa, ein Minitischehen. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Susanne Ferrero-Spring hat zusammen mit zwei ehemaligen Schulkameradinnen eine Klassenzusammenkunft organisiert, in ihrem Hotel hoch oben auf dem Berg. Freude herrscht, alte Liebe flackert wieder leicht und man plaudert charmant über alte Zeiten. Bis ein Schulkamerad auftaucht, den man lieber nur von Feme gesehen hätte. Walter Fluck war in der Schule schon ein gemeiner Kerl und das hat sich bis heute nicht geändert. Man meidet ihn, wo man kann. Aber als Walter plötzlich tot in der Hotelhalle zusammenbricht, ist keinem der Anwesenden mehr besonders wohl. Benny Dobermann, ein Verkehrspolizist, spielt sich nun vor den andern als Kriminalkommissar auf und führt eine etwas chaotische Untersuchung des wohl offensichtlichen Mordes durch. Walters finstere Vorleben wird aufgedeckt und scheinbar hat auch jeder der Anwesenden etwas zu verbergen. Es werden pikante Details bekannt und der ziemlich überforderte Benny wird immer konfuser. Eine zufällig anwesende Kriminalschriftstellerin mit lebhafter Fantasie macht das Ganze auch nicht besser. Aber wie kommt es, dass Walter plötzlich quicklebendig wieder vor seinen alten Schulkameraden steht?!

1. Akt

1. Szene:

Susanne, Silvia, Gisela

(Susanne steht am Telefon an der Reception)

Susanne: Nei, es tuet mer leid, mir händ gschlosse die nöchschte vier Wuche. Ab em Februar chönnd Sie gerne wieder bis üs logiere.

Silvia: *(in malerischen Flattergewändern, völlig verrückter Frisur und langem Schal rauscht von der Aussentüre herein. Läuft immer völlig unnötig im Slalom um die 2 Sitzgruppen herum)* Huhuuu, Frau Susanne, ich hol mir nur schnell öppis vom Früchteteller, gelled sii. Machen sii sich nume keine Umschänd! *(und weg ist sie im Ess-Saal)*

Susanne: Nei, Herr Müller, äs Schwimmbad hämmer leider nöd. *(Auftritt Gisela von aussen. Susanne winkt ihr freundlich zu und spricht weiter in das Telefon)* Nei, s tuet mer leid, Herr Müller, mir händ au kei Sauna. Aber sii chönnd em Puur go helfe höie, doo chömmed sii au is schwitze. Das isch iine z aastrengend? Wie sii meined, Herr Müller. Denn gönd sii halt is Palace. Adiö. *(legt auf)* Aasprüch händ die Lüüt immer!

Silvia: *(rauscht mit einem Teller voll Früchten vom Ess-Saal durch die Halle, winkt beiden zu und ab durch die Haupttüre)* Huhuuu, haben sie schon Bsuech überchoo, Frau Susanne? Kümmern sie sich überhaupt nöd um mich. Bin scho wieder weg! *(Gisela und Susanne schauen ihr kopfschüttelnd nach)*

Gisela: Sali, Susanne! Doo bin ich, pünktlich wie immer. Und wo isch denn üsi Metzgersfrau wider? Hät sii iiri alte Servelaas no müesse an Maa bringe?

Susanne: Alti Servelaas? Also, Gisela, so wüeschti Bei hät d Elisabeth ietz au wider nöd!

Silvia: *(rauscht wieder herein, Richtung Küche)* Ach Gottchen, ich han jo ganz vergässe, dass ich eigentlich no Durscht han. *(In diesem Augenblick donnerndes Geräusch, jeder hält sich irgendwo fest - oder sich gegenseitig aneinander - wenn noch fit, kann man sich auch auf den Boden schmeissen - bleiben stocksteif stehen. Nach Verklingen des Donnerens tun sie so, wie wenn nichts geschehen wäre. Silvia verschwindet in der Küche)*

Gisela: Aha, ietz isch allwäg grad s Bethli aachoo.

Susanne: Gseet so uus. Weisch was, Gisela, ich fröi mich waansinnig uf üsi Klassezämekunft!

Gisela: Ich mich au, obwoll mer doch no füüf Absaage überchoo händ. letz simmer nume no grad sibe Persone hütt Oobed.

Susanne: Was wottsch. In somene chliine Bergdorf sind Klassene halt nie so grooss gsii. Defür chömmer üs denn aber au vill besser underhalte.

Gisela: Häsch au wider recht. Klein aber fein.

Silvia: *(rauscht wieder durch die Halle zur Türe)* Bin scho wider wegg, nume keine Umschänd! Beachten sii mich einfach nöd.

Gisela: Also, wer chunnt ietz alles; mir drü, wo alles organisiert händ, denn dä Felix Bachofner, dä Jean-Pierre Bachmeier, dä Benny Dobermann...

Susanne: Fröisch dich uf dä Benny?

Gisela: Wiso uusgrächnet uf dä Benny?

Susanne: Chumm, Gisela, tue nöd so schiiheilig. S ganz Dorf hät gwüsst, dass dä Benny todunglücklech i dich verliebt gsii isch.

Gisela: Allwäg!

Susanne: Aber du bisch immer mit äm Markus umezoge und dä Benny isch hinder dir hergeschliche wieän...

Gisela: ...Dobermann?

Susanne: ...wie än tröihärzige Dackel!

Gisela: Drum isch er mer allwäg au nie ufgfalle. Jetz schwig aber!

Susanne: Wäge dem muesch nöd rot wäärde, Gisela. S wüürd mich nöd wundere, wenn er immer no gliich heftig i dich verknallt wäär.

Gisela: Ietz hörsch aber uf. Das isch jo scho über 40 Joor her.

Susanne: Dä Benny isch scho immer ä tröii Seel gsii. Wenn ich dra tänk, wie dä immer vor dinere Hustüre gstande isch und gschmachtet hät Du häsch schliesslech au nie ghüroote. Wäär das nüüt?

Gisela: Ganz sicher nöd! Do mach ich jo vorane ä Expedition id Antarktis!

2. Szene:

Susanne, Gisela, Elisabeth, Silvia

(Auftritt Elisabeth von draussen. Sie darf ruhig leicht überkandidelt/hysterisch wirken)

Elisabeth: Hallihalloo, die schönscht Frau im Universum isch doooo!!! Ich bin churz vor äm duredrülle!

Gisela: *(geht der Eintretenden eiligst entgegen)* Super! Chumm, gib mer dini Täsche. *(Gisela nimmt Elisabeth die zwei Taschen ab und geht hinter die Reception. Elisabeth lehnt sich erschöpft an die Türe)*

Elisabeth: Himmel, bin ich wider gstresst! *(Von hinten wird die Türe aufgestossen und Elisabeth in den Rücken gerammt, dass diese nach vorne stolpert)*

Silvia: Na sowas, die Türe klemmt! Ach, das sind sie gewesen. Meine Güte, was schtönd sie auch so Nahe bim ligang! Grüss Gott, lönd sie sich nöd schtöre, bin schon wieder weg. *(Schnappt sich eine Serviette von einem Ständer und rauscht wieder hinaus)*

Gisela: Nervöses Suppehuehn!

Elisabeth: Ich muess öi öppis verzelle. Nume ganz churz. *(reibt sich ihren Rücken, geht während ihrer Rede gekrümmt zu seinem Sessel und lässt sich erschöpft hineinfallen)*

Gisela: *(packte eine Banane und schält sie hastig)* Achtung, Susanne. S Bethli hät wider iiren gföörleche Uusdruck im Gsicht. S goot glii los.

Elisabeth: *(holt tief Luft)* Ich bin churz vorem durdrülle. Isch das wider än Samstig gsii i dä Metzg! Vom Moorge am halbi sibni bis am Nomittag am drü hämmer durchgehend offe, aber glaubed ihr...

Gisela: *(steckt ihr die Banane in den Mund)* Spaar din Schnuuf für spööter. Mir sind grad am durenää vo üsne alte Schuelkamerade. Magsch du dich eigentlech no an Jean-Pierre erinnere?

Elisabeth: *(enthusiastisch kauend)* Dä Jean-Pierre! Mini erschti Liebi! Mini einzigi Liebi! Mini groossi Liebi!

Gisela: A chumm, sit wenn? *(sie beginnt die Taschen auszupacken und die Brötchen aufs Tablett zu richten)*

Elisabeth: Scho immer, scho immer! Dä Jean-Pierre! Hach, immer isch er so ufmerksam und nett gsii! Scho als chliine Bueb hät er immer dä Meitli dä Schuelsack ghebt und iine bi dä Ufgoobe ghulfe.

Susanne: Dir au? Mag mich gar nöd dra erinnere.

Elisabeth: Mir leider äbe nöd. Mich hät er immer links ligge loo. Weis gar nöd, warum.

Gisela: (*ironisch*) Ich chans au überhaupt nöd verstoh.

Elisabeth: Aber das isch jo au wurscht, Hauptsach, er chunnt. Ich bin richtig gspannt druf, ob er ietz tatsächlech Arzt woorden isch.

Susanna: Dä Jean-Pierre hät no nie das gmacht, was mer vo ihm erwartet hät.

Elisabeth: Jo, leider leider. Hach, däm wäärded d Auge zum Chopf uus gheie, wenn er gseet, wie positiv ich mich veränderet han.

Gisela: Hät er nöd immer gseit, du seisch ä dureknallti Hummele? (*beisst herzhaft in ein Brötchen*)

Elisabeth: Also goots dir no? Ae süessi Biene hät er gseit! (*Gisela lacht laut heraus*)

Susanne: (*hat einen Brief vom Tresen genommen, wirkt bedrückt*) Ich muess öi no öppis säge. Dä Walter hät sich ietz i letschter Minute doch au no aagmolde.

Gisela: (*erstarrt*) Dä Walter? Au nei! Muess das sii? Nei!! Dää hät mer grad no gfäält i dä Wurmbüchs!

Elisabeth: Mir fäält er überhaupt nöd. Dä unsympatisch Chnoche. Vo mir us hätti dä chönne bliibe, wo dä Pfeffer wachst. Mir chunnt sicher s ganz Aesse obsi, wenn ich dä Knaller dä ganz Oobed muess aaluege. (*beisst ebenfalls herzhaft in ein Brötchen*)

Susanne: Mir ebe au. Dä frächscht und iibildetscht Bueb i dä ganze Klass. Die grööscht Pfiiffe, aber immer s Muul offe. Und denn isch dä no in Ständerat gwählt worde.

Elisabeth: Dää hät mich amigs so ufgregt!

Gisela: Im Ständerat?

Elisabeth: Nei, i dä Schuel! Dozmol scho hät de immer so zweidüütig gredt, ich han überhaupt nie verstande, was dä mir eigentlech wott verzelle,

und wenn ich gmeint han, ich hägis äntlech kapiert, hät er gseit, aber nei, das han ich natürlech ganz andersch gmeint!

Susanne: Dä geboorene Politiker!

Silvia: *(rauscht wieder herein)* Wo han ich nur meinen Kopf. Jetzt han ich doch tatsächlich noch das Glas vergässe. So etwas. *(Donnerndes Krachen, Aktion wie immer. Dann geht Silvia in die Küche)*

Susanne: S Bäänli isch aachoo. Das bringt hoffentlech die erschte Lüüt. Häret doch emol uf ässe, suscht hämmer jo gar nüüt mee am Schluss!

Elisabeth: Das langet doch voorig. Wisoo häsch du eigentlech dis Hotel ä Wuche früener gschlosse? Bloss wäge üserer Klassezämekunft?

Susanne: Ich muess sowiso no einiges erledige bis ich id Ferie gang, weisch. Im übrige han ich jo immer no ein Gascht.

Gisela: Das Suppehuehn vo vorane? Wo häsch denn die ufgläse?

Susanne: Das isch kei Suppehuehn, das isch ä Schriftstellerin. D Frau Goodman! *(sie spricht es richtig vornehm englisch aus)* Sie wott unbedingt die Wuche no iiren letschte Krimi fertig schriibe.

Elisabeth: Schriftstellerin Goodman, wow, wie vorneem.

Gisela: S chann nöd jede Fleischmann heisse, Darling!

Susanne: Jedefalls hät sii versproche, sii falli mir überhaupt nöd uf d Närve und sii wott au nume "Bed and Breakfast". *(legt die Tischtücher auf die Tische bei den Sitzgruppen)*

Elisabeth: Was wott die feschte?

Gisela: Gangemol in Englischkurs, honey baby!

Susanne: Nei, nei, sie hät mir verzellt, sii stammi uus Düütschland und läbi aber scho lang in Zürich. Sie sägi sozäge ä Urschwiizerin. Die hät s Gfüel, sii redi perfekt Schwiizerdüütsch.

Gisela: Ich han vorane scho dänkt, die isch aber no nöd richtig iibürgeret!

Silvia: *(zurück von Küche)* Jetzt schtör ich sie aber ganz bestimmt nüme, Frau Susanne. Schönen Abend! Tschüüüsss!

Gisela: *(sarkastisch)* S ie flutteret wie äs Summervögeli und plapperet wie än Papagei!

Susanne: Apropos Papagei; Elisabeth, hol doch emol dä Aperitif us äm Chüelschrank!

Gisela: *(schaut auf ihre Uhr)* S isch ietz denn sibni. Wo bliibed denn die eigentlech?

Elisabeth: S Bäänli isch jo vorane choo, oder? Himmel, isch das chalt doo obe, warum hämmer eigentlech nöd im Palace reserwiert? Isch eigentlech scho no ä Zuemuetig, dass alli müend do ufe chraxle, kei Wunder, hät alls abgseit *(Susanne hält warnend eine Banane in die Höhe)* Jo, jo, scho guet, ich hol dä Aperito. *(ab mit Tablett, welches ihr Gisela in die Hand gedrückt hat)*

Gisela: Die Queen Elisabeth bringt mich scho mol no is Grab mit iirem Geplapper!

3. Szene:

Susanne, Gisela, Felix

(Auftritt Felix. Er wirkt äusserst nervös, ängstlich und gestresst, schaut sich öfters um, wie wenn er verfolgt würde)

Felix: Gueten Oobed. Bin ich doo richtig bi dä Klassezämekunft vo dä Sekundarschuel Oberrüti?

Susanne: Natürlech, s isch jo s einzig Hotel uf däm Berg. *(Gisela nimmt ihm seinen Mantel ab)*

Felix: Toll, super! Und öi zwei han ich natürlech sofort kännt. Ich überlegg nume grad... moment... du bisch... nei, säg mer s nöd... ich kenn dich scho... ich chumme grad druf...moment. du bisch *(kurze Pause)*

Susanne: d Susanne Ferrero, geboorene Spring.

Felix: Richtig, richtig, momoll, ich hans grad gwüsst und du bisch i däm Fall... nei, nei. säg mer s nöd... ich chumme grad druf. äää *(kurze Pause)*

Gisela: Gisela Bächli, genau so geboore.

Felix: Richtig, richtig, s isch mer uf dä Zunge gläge!

Susanne/Gisela: Sali Felix!! Willkomm bi üs! *(In diesem Augenblick gewaltiges Donnern. Die Frauen halten sich fest, Felix steht schwankend da)*

Felix: Jesses, was isch denn daas gsii? Ä Lawine? Oder äs Erdbebe?

Gisela/Susanne: *(völlig harmlos)* Was?

Felix: Daas, daas! Daas grad vorane! Dä Krach! S ganz Hotel hät zitteret!

Susanne: Ach daas, meinsch du! Das isch nüüt. Das isch nume üses Bäänli.

Gisela: Dä Bremsweg isch ächli churz groote, will das Ganze halt doch zimlich steil isch doo obe und ietz knallt das Bäänli haltjedesmool i dä Rammbock ine näbed äm Hotel.

Felix: Aha! Drum bin ich vorane bi dä Landig uf äm Bäänlibode glandet! Isch jo grauehaft so öppis. Und dini Gäscht mached das au no mit?

Susanne: Defür händs nochane ä super Uussicht! Weisch, me gewöhnt sich jo a alles. Chomm, ich stell dir d Elisabeth vor, damit sie denn auch grad wieder kennsch. *(Alle drei ab in Küche, Eintritt von Jean-Pierre und Benny)*

4. Szene:

Susanne, Gisela, Elisabeth, Felix, Jean-Pierre, Felix, Walter, Benny

J.P.: Echt? Du bisch immer no id Gisela verliebt? Und das noch 40 Joor? Chum, das glaub ich doch nöd.

Benny: Abers isch eso. D Gisela isch mini Traumfrau!

J.P.: Aber du häsch sie doch sit vierzg Joor nüme gsee!

Benny: Das macht doch nüüd. Ich bin halt ä tröii Seel.

J.P.: Aber d Gisela hät scho immer noch Höcherem gsträbt, weisch das nüme?

Benny: Jo ich weiss, ich sötti mindeschtens Direktor bi Scotland Yard sii. Denn würd sie mich villicht au aluege. Aber ebe.

J.P.: Villicht hät sie sich jo au gänderet und leit jetzt mee Wert uf inneri Wert. Denn hättisch ä Chance, Benny. *(J.P. geht in die Halle, Benny bleibt stehen und massiert sich den Rücken)*

Benny: Aber mit däm Bäänli müend iir öi unbedingt öppis iifalle loo. Min Ruggel!! *(von hinten wird die Türe aufgestossen, Benny in den Rücken gerammt, dass dieser nach vorne stolpert)*

Walter: Hoppla, d Türe chlämmt.

Benny: Herrgott, chönnd sii denn nöd ufpassse, sii Trampel!

Walter: Zwei Meter wiiter vorne stoo wär au no intelligent, sälber Trampel!

J.P.: *(hat sich umgedreht)* Jo, ietz lueg dehäre, dä Walter Fluck! Benny lueg, dä Walter Fluck!

Benny: Jo, ietz lueg dehäre! Dä Walter Fluck!

Walter: Jo, ietz lueg dehäre, dä Hans-Peter! Dich han ich grad wider kännt. Gseesch genau gliich stinkvorneem uus wie vor vierzg Joor. *(schlägt ihm derb auf die Schulter)*

J.P.: Tanke! Und du bisch immer no genau dä gliich Rülpel. Häsch dich keis bitz verändertet! *(drückt ihm grinsend die Hand, Walter geht mit schmerzverzerrtem Gesicht in die Knie)*

Benny: Wie chunnsch denn du doo ane? Bisch ja gar nöd im Bäänli gsii!

Walter: *(massiert seine Hand)* Ich bin ietz Politiker, Benny. Massehaft Geld, Verantwortig und kei Ziit. Drum bin ich selvverstäntlech mit dem Heli aagrauscht!

J.P.: Söttisch nöd langsam dä Junge Platz mache, du alte Ständerat?

Elisabeth: *(kommt aus der Küche ohne Brötchen, rennt los, stösst Benny und Walter rigoros auf die Seite und hängt sich dem armen J.P. an den Hals)* Jean-Pierre! Nei, was für ä Fröid! Uf dich han ich mich am meischte vo allne gfröit, Jean-Pierre, vo allne zämme überhaupt. Gell, du kännsch mich nüme? Natürlech kännsch du mich nüme, so wien ich mich zu mim Voorteil verändertet han. *(von Küche Susanne und Gisela)*

J.P.: *(trocken)* Sali, Bethli, wie goot s? *(Elisabeth lässt ihn beleidigt los)*

Elisabeth: Ich wär jetzt d Elisabeth und nüme s Bethli, gell!

Susanne: Hai zämme, herzlech willkomme im Hotel Alperose und bi üserer Klassezämekunft. Ich hoff, mir händ alli mitenand än lässige Oobed und chönned wieder emol so richtig in Erinnerige schwelge.

J.P.: *(will auf sie zugehen)* Hai Susanne. Wow, guet gsehsch us. Häsch dich keis bitzeli verändertet, gsehsch immer no gliich us wie vor 40 Jahr.

Elisabeth: *(stellt sich mit einem Sprung vor J.P. hin)* Ich au, gell Jean-Pierre? Findsch nöd, ich au?

Gisela: Jetzt häsch doch vorane behauptet, du hägisch dich total positiv verändertet?

Elisabeth: Bis doch du jetzt eifach emol ruhig! Los emol, Jean-Pierre, wömmmer nöd...

J.P.: *(wendet sich demonstrativ von Elisabeth ab, Gisela zu)* Und du bisch natürlech d Gisela. Han dich grad wider kennt a dim --- *(persönliches Merkmal der jeweiligen Spielerin)* Gseesch immer no gliich jung uus wie sinnerziit im Schuelbank.

Gisela: Alte Schmeichler! *(Benny ist inzwischen bewundernd auf Gisela zugegangen)*

Benny: Aber recht hät er. Sali, Gisela. Lang isch es her. Wie goot s dir au so?

Gisela: *(wird ganz verlegen)* Aa ja, sali Benny. Dich hätt ich tatsächlech fascht nüme kännt. Häsch dich seer zu dim Voorteil veränderet.

Benny: *(misstrauisch)* Was söll das heisse?!

Gisela: Ich meine, Entschuldigung, gseesch natürlich vill besser uus wie vor 40 Joor, wo du no nöd so guet usgsee häsch, ich meine...

Benny: Wotsch demit säge, ich säg än wüeschte Hagel gsi?!!

Gisela: Nei, nei, ich wott demit säge... *(hastig)* was häsch so triibe i dä letschte 40 Joor?!

Benny: *(stolz)* Ich bin bi dä Polizei gsi!

Felix: Bisch äntlech Kriminalinspektor woorde, wie du immer plagiert häsch? Nötig hät ich s!

Elisabeth: Dä Benny und Kriminalinspektor? Chum, bring mich nöd zum lache. Do macht min Maa jo vorher us Sägmääl än Servalaa, bevor dä Benny daas schafft.

Susanne: Für das muess dä Benny nöd extra Karriere mache, Elisabeth.

Gisela: *(verwundert)* Du bisch Kriminalinspektor woorde? Das han ich jo gar nöd gwüsst. Do simmer jo praktisch Pruefskolleeege. Ich han früener Polizeihünd uusbildet, weisch.

Felix: Warum häsch denn keine mitbroocht? Nötig hätt ich s! *(Er hat sich an J.P. und Walter herangemacht und sie wie ein Polizist nach Waffen untersucht. J.P. macht völlig perplex mit)* Jean-Pierre, du erlaubsch, dass ich dich noch Waffe und sunschtige gföörleche Gägeständ undersuech. Hebsch emol d Händ i d Hööchi. Mir wönd jo kei blödi

Ueberraschige doo erlääbe, nöd woor? S isch guet, chasch d Händ wider obenabe nää.

J.P.: Aber suscht goot s dir guet?!

Felix: Reini Vorsichtsmassname. *(Als er es bei Walter versucht, schlägt ihm dieser energisch auf die Hand)* Entschuldigung. Wirsch sowiso nüüt haa, tschuldigung, gäll. Ich chumme grad wider. *(verschwindet eiligst durch die Türe nach draussen)*

Walter: Ää...ich han au no öppis vergässe. Bin grad wider zruck. *(Walter eiligst hinter Felix her)*

5. Szene:

Elisabeth, Gisela, Benny, Jean-P., Susanne

Elisabeth: *(giftig hinter ihm her)* S pressiert überhaupt nöd!

Gisela: *(zu Benny)* Du bisch tatsächlich Kriminalinspektor gsi? So öppis bombigs!

Benny: Du findsch das bombig? Jo also, weisch, eigentlech bin ich, also, s isch eso... *(er schaut verzweifelt J.P. an, der streckt optimistisch den Daumen nach oben)*

Gisela: Bin also echt schwer beeidrukt! In welere Stadt woonsch du ietz wider? Chum, mir müend grad mitenand ächli schwätze. *(und sie zieht ihn in die rechte Sitzecke, wo sie pantomimisch miteinander diskutieren)*

(Susanne schlängelt sich elegant zwischen J.P. und Elisabeth. Während des restlichen Aktes bis zum "Tod" von Walter entbrennt ein Kampf der beiden, wer in J.P.'s Nähe sein kann. Susanne macht das ganz raffiniert und stilvoll, Elisabeth benimmt sich dagegen wie ein Trampel)

Elisabeth: Sali Jean-Pierre, übrigens, ich han dir no gar nöd richtig chönne hoi sääge vor luuter Elisabeth.

J.P.: Das kännet mer jo no vo früener her, gell? Sali, Susanne. Du bisch eifach immer no die Schönscht vo allne. *(halten sich an beiden Händen fest, schauen sich tief in die Augen. Dann räuspert er sich energisch)* ---Los emol, wer chunnt eigentlech suscht no alles?

Elisabeth: *(drängt sich wieder energisch zwischen Susanne und J.P.)* Also, pass uf. Ich chann dir das ganz genau säge, wer hütt Oobed doo isch. Also, du und ich, das isch scho emol wichtig. Denn natürlech d Susanne und

d Gisela - Susanne, goosch emol ächli uf d Siite - denn dä Walter Fluck, dä grosse Politiker, denn sött no dä Benny choo, nei, dää isch jo au scho doo. Dä Felix häsch jo gsee und wer suscht no? Also, alli, wo doo sind, die chömmmed. Chunnsch druus?

J.P.: Häsch dich keis bitzeli veränderet, Bethli.

Elisabeth: Das isch ietz aber ä netts Kompliment, Jean-Pierre. Ich weiss, ich gseen immer no uus wie än Teenager. Im übrige bin ich jetzt d Elisabeth. Und du?

J.P.: (*trocken*) Ich bin dä Jean-Piere.

Elisabeth: Ich meine - was machsch au prueflech so? Häsch Chind? Bisch ghüroote?

J.P.: Ich bin Arzt woorde. Ich woone scho länger in Holland und han dort au praktiziert. Chind han ich keini und bin scho s zweite Mol gschide.

Elisabeth: Würkli? Das fröit mich aber!

Susanne: Und d Elisabeth hät dä riichschi Maa im ganze Dorf verwütscht, dä riichschi Maa mit äm grööschte Portmonee und äm tickschte Buuch, gäll, du Elisabeth, du Glückliche?

Elisabeth: Bis doch emol rueig!

J.P.: Wie schön für dich, Bethli. Los emol, Susanne...

Elisabeth: Chum Jean-Pierre, ich zeig dir die toll Uussicht vor däm Hotel. S isch zwoor waansinnig chalt verrusse, aber du chasch mer jo ächli waarm gää, gell, Jean-Pierre. (*und sie zieht den Widerstrebenden mit nach draussen*) Und ich heisse jetzt Elisabeth!

J.P.: Abers isch doch stocktunkel verrusse, Bethli! (*beide ab*)

6. Szene:

Susanne, Gisela, Benny

Susanne: (*schaut den beiden enttäuscht nach, wendet sich dann an Gisela*) Ich hol no schnell s Tablett mit dä Bröötli i dä Chuchi. D Elisabeth hät die vorane wider vergässe. (*ab in Küche*)

Gisela: (*steht auf, geht Richtung Küche, ruft ihr hinterher*) Loont sich das überhaupt no? Die näämed mer doch wider mit hei. Ietz isch dä Jean-

Pierre verrauscht samt Elisabeth, dä Felix isch abdüsed, und dä Walter hät sich au vertruckt.

Benny: *(ist Gisela sofort hinterher gelaufen - wie ein treuherziger Dackel)* Dä chann sowiso döt bliibe wo dä Pfeffer wachst, dä iibif det Lackaff.

Gisela: *(räuspert sich)* Du häsch dä Walter offebar au nöd so bsunders möge, wien ich grad merke?

Benny: Dää?! Wenn ich nume dra tänk, wivill Schnegge und Würm däa mir amigs in Schuelsack gstopft hät, dä Sürmel!

Susanne: *(aus Küche)* Und als Politiker isch er all schliimiger woorde!

Gisela: *(vorsichtig)* Aber so mit 18i isch er doch eigentlech no ggange, oder?

Benny: Dää? Dää isch no nie ggange, dä Typ isch eim bloss immer obsi cho. Wotsch doch nöd öppe behaupte, dä Tüpp sägi dir womüglech no sympatisch gsii?

Gisela: Nei, nei! Chasch tänke! *(für sich)* Mängsmol hät mer halt äs Brett vor äm Chopf. *(In diesem Augenblick donnerndes Geräusch. Benny reisst Gisela zum Schutz fürsorglich in seine Arme)*

Susanne: *(aus der Küche)* S isch nume ä Lawine gsii.

Gisela: *(löst sich Benny)* Schliffts dir no? Häsch mir jo fascht mini alte Chnoche broche!

Benny: Tschuldigung, han dich bloss welle beschütze.

Gisela: Vor äre Lawine??!! *(beide setzen sich dann wieder hin)*

7. Szene:

Susanne, Gisela, Benny, Elisabeth, Silvia, Jean-Pierre

(Auftritt von Elisabeth, Silvia und Jean-Pierre in Wintermänteln, "Schnee" auf den Kleidern. Silvia hakt beide sofort unter. Sie bleiben direkt vor der Türe stehen)

Silvia: Aber sii müend doch bei dem kalten Wetter nöd verrusse sctoo, meine Lieben.

J.P.: Eigentlech simmer jo eender glääge vor luuter Schreck. Himmel, isch das ä Lawine gsii!

Elisabeth: Äbe simmer so wunderbar glääge! Du grad uf mir, Jean-Pierre. Ich han s gwüsst, du bisch min Beschützer.

Silvia: Zu schade, dass ich so wiit wegg gelegen bin. Von iine würd ich mich auch gern auf den Rücken schmeissen lassen.

Elisabeth: Das würd Ihne so passe! Und ietz lönd sii mich doch loos! Was müend sii üs ietz do inne schleigge? Dä Jean-Pierre und ich wääred furchtbaar gärn no länger mitenand im Schnee glääge.

J.P.: Ich eigentlech scho nöd, Bethli.

Silvia: Gseend sii, der guete Herr früürt doch auch schon ganz gewaltig. *(Susanne kommt aus Küche)* Frau Susanne, schauen sie mal. Ich bring iine do zwei alte Klassenkamerade.

Elisabeth: Ich bin nöd alt! Jedefalls nöd richtig!! - Wer sind sii überhaupt?!

Susanne: Das isch d Frau Silvia Goodman, häsch sii doch vorane gsee. Scho wider vergässe vor luuter Jean-Pierre? Sii woont sit zwei Tääg bi mir und wott no bis am Sunntigoobed bliibe. Ich han dir das doch vorane verzellt!

Silvia: Eben. Das hät sie iine doch grad vorane verzellt. Losed sie doch eifach mal besser zue, sie Gute. *(Elisabeth und J.P. gehen in die Halle, legen ihre Mäntel ab. Silvia bleibt direkt vor der Türe stehen, wo sie ihr Make-up in einem kleinen Spiegel kontrolliert)*

Gisela: *(in Ecke zu Benny)* Stimmt das eigentlech, dass du früener immer vor üsem Huus gstande bisch und zu mim Fenschter ufe gschmachtet häsch?

Benny: Naturlech nöd!

Gisela: Han ich s doch gwüsst.

Benny: Ich bin amigs hinderem Huus gstande und han gschmachtet.

8. Szene:

Susanne, Gisela, Elisabeth, Silvia, Benny, Jean-Pierre, Felix

(Felix stösst die Türe auf und Silvia wird nach vorne katapultiert)

Felix: Hoppla, d Türe chlämmt!

Silvia: Können sie denn nicht ufpassse, sie Flegel!

Felix: Entschuldigung, aber jede einigermasse intelligente Mensch stoot au nöd direkt vor ä ligangstüre ane, oder! *(Silvia geht kopfschüttelnd in die*

Halle, Felix bleibt direkt vor der Türe stehen, schaut sich nervös um, versucht, die "Übersicht" z behalten)

J.P.: *(J.P. und Susanne haben sich nebeneinander aufs Sofa gesetzt)* Do obe isch es eifach sagehaft, Susanne. Das Hotel ghört dir ganz ellei? Gewaltig! So schön!

Susanne: Jo, s ghört mir. Min Maa isch vor 10 Joor gstorbe und hät mer alles vermacht.

Elisabeth: *(quetscht sich zwischen J.P. und Susanne)* Also, mir händ übrigens ä ganz ä groossi Metzgerei, Jean-Pierre!

J.P.: *(packt sie um die Taille und setzt sie auf die andere Seite)* S gseet seer gepflegt uus. Seer guet erhalte. Genau wie du, Susanne. *(küss ihr galant die Hand)*

Elisabeth: *(frustriert)* Interessiersch dich nöd für Würscht, Jean-Pierre?

9. Szene:

Alle

(Auftritt Walter Fluck. Felix wird nach vorne katapultiert)

Walter: Hoppla, die cheibe Türe chlämmt jo scho wider.

Felix: Chasch denn nöd ufpassse, du Löli?

Walter: Sorry, gäll, aber jede einigermasse intelligenti Mensch stoot au nöd direkt vor ä ligangstüre ane!

Silvia: Hach, das isch ja so uufregend. All die alten Klassekameraden von einst. Das muess ich unbedingt i mim nöie Krimi anwände. Das wird bestimmt spannend.

Walter: *(zu Silvia)* Doo chönntisch ietz no recht ha. Känn ich dich überhaupt? I welem Bank bisch denn du gsässe? *(schleicht misstrauisch um sie herum)*

Silvia: Ich bin nöd us eurer Klass, ich bin...

Walter: Hey klar, du bisch doch üsi Lehrerin gsi!

Silvia: Also bitte, nun werdet sie nöd unverschämt! Ich bin ja im Gegenteil sicher no 2-8 Jahre jünger als sie alli zämme, nöd wahr.

Walter: Dört häts än Spiegel, gueti Frau.

Silvia: Ich bin Silvia Goodman, Kriminalschriftstellerin. Sii händ sicher scho än Huuffe Krimis von mir gelesen, natürlich händ sii das.

Walter: Mir lesed nume dä Playboy, gell du, Hans-Peter?

J.P.: Ich heisse Jean-Pierre.

Walter: Weisch was, Hans-Peter. Vo mir uus chasch Luc-Francois-Pasqual heisse, Jean-Pierre, wäge dem goosch mer gliich uf dä Sack, Hans-Peter.

Susanne: Losed iir zwei, bevor mer aafanged striite, wömmmer nöd go ässe? S isch alles paraat. Näämed doch öii Gläser mit, denn göömmmer mitenand is chliine Sääli.

Felix: Aesse isch guet, ässe isch immer guet. Göömmmer, Herrschafte! Han ich än Chooldampf!! *(Alle links ab)*

10. Szene:

Alle, ausser Gisela und Benny

(Die grosse Wanduhr dreht sich um 2 Stunden. Dann kommen obige wieder herein. Susanne und J.P. setzen sich in linke Sitzgruppe, Elisabeth und Silvia in die rechte)

J.P.: Gratuliere, Susanne, das Aesse isch traumhaft gsii.

Felix: Ich weiss nöd, was häsch au i dä Herdöpfelstock tue, Susanne? Ich hans Buuchwee. *(Er stellt sich neben die Reception und stützt sich dort etwas gekrümmt ab. Sein Blick wirkt gehetzt)*

Walter: *(hämisch zu Felix)* Was isch au los mit dir? Wiirsch all nervöser, häsch das eigentlech au scho gmerkt? Me chönnti meini, s welli dir öppert as Läbe.

Elisabeth: Du machsch mich ganz hibbelig. Du gseehsch us wie dä Dr. Kimble uf dä Flucht!

Felix: Iir händ jo kei Aanig! *(Donnerndes Geräusch, Felix versteckt sich mit einem Aufschrei hinter der Reception, die anderen bleiben ruhig sitzen oder stehen. Walter wendet sich kopfschüttelnd ab)*

Susanne: Felix, mach mich nöd waansinnig. Das isch üses Bähnli gsi, kei Lawine.

Felix: *(kommt würdevoll wieder hinter der Reception hervor)* Das han ich tänk scho selber gmerkt. Ich bin numen uusgrutscht!

Walter: Aber das Hotel tuet mer also au nöd guet. S goot mer gliich wie em Felix. Min Buuch! Gott, han ich Schmerze! Was isch au das für äs Aesse gsii, Susanne?

Susanne: Also, s tuet s jetz denn!!

Silvia: Das sind Kordon-Blöös gewesen mit Kartoffelstock, mein Lieber. Ein Gedicht! Ich danke ihnen, Frau Susanne, dass ich mit ihne allne han dörfe zu Abend ässe.

Susanne: Gern gschee. Ich glaube, ich han sowiso z vill vorbereitet. Iir händ gar nöd schön ggässe.

Elisabeth: *(mit schrägem Blick auf Walter)* Keis Wunder bi däm Tischnoochber!

Walter: Mir isch schlächt. Mir goots sackschlächt!

Felix: Gott, das Fleisch isch doch nöd öppe verdoorbe gsii? Was git s doo druus? Buuchwee, Durchfall, Mage-Darm-Gripp, 42 Grad Fieber und scho isch mer tot! Ich muess stäärbe! Ich bruuch än Doktor! *(Er wirft sich auf das Sofa und starrt entsetzt auf seinen Bauch. J.P. setzt sich zu ihm hin, tastet Bauch ab)*

Walter: Ich muess use. Mir isch schlecht, min Buuch, ooooh... *(gekrümmt und mit schmerzverzerrtem Gesicht ab nach draussen)*

J.P.: *(schaut ihm kopfschüttelnd nach)* Gopferdori, isch das än unmögliche Kerli woorde.

Susanne: Dä Walter isch doch scho immer so gsii. Scho immer! Nume isch er ietz im Alter no schlimmer woorde.

Elisabeth: Mich schüttlets grad, so än Schliimbüütel!

Felix: *(entsetzt seinen Bauch abtastend)* D Mageschliimhüüt chann sau aagriffe, oder?!

J.P.: Nume z vill Gordon-Bleus, Felix, häsch di überfresse!

Silvia: Sie mögen den Herrn Fluck offenbar nicht so bsunders, gälled sii?

Elisabeth: Nei! Mir möged iin nöd uusstoo. Alli mitenand nöd. S reinschte Brechmittel! Wenn dä Walter amigs im Fernsee uftritt, verjagt s min Apparat regelmässig!

Susanne: So, aber ietz redet mer nüme vom Walter. Mir lönd üs doch vo däm nöd üsi Klassezämekunft verdäärbe. Wömmmer nöd ächli tanze mitenand?

11. Szene:

Alle

Elisabeth: Das isch ä gueti Idee, Susanne, legg grad emol ä CD uf. *(Susanne steht auf und geht hinter die Reception)* Ietz mached mer äs Tänzli! Jean-Pierre, wo bisch?

J.P.: *(in Panik)* Susanne, bliib doch doo! *(Elisabeth zieht ihn hoch und auf die Tanzfläche, hält ihn fest umschlungen, er bekommt fast keine Luft mehr. Benny kommt mit Gisela aus dem Ess-Saal, hört die Musik, fängt an zu strahlen, verbeugt sich vor Gisela und fordert sie zum Tanz auf, diese schneidet eine Grimasse. Zu recht, denn Benny trampft ihr während des Tanzes dauernd auf die Zehen. ODER: wenn der Spieler ein flotter Tänzer ist, wirbelt er sie durch die Gegend, dass ihr Hören und Sehen vergeht)*

Silvia: Mein lieber Herr Bachofner, machen sie doch mal äs Tänzli mit mir. Sie sind den ganzen Oobed schon so verkrampt.

Felix: Aber ich han s Buuchwee!

Silvia: Ach was! Chömmmed sie, seien sie locker, seien sie locker, entspanned sie sich! *(Reisst ihn mit Schwung aus dem Sessel und schwingt ihn energisch durch den Raum. Es wird kurz schweigend und verbissen getanzt. Slapsticks einbauen. Schwankender Eintritt von Walter. Er hält sich den Bauch, hat das Gesicht verzogen und kann sich kaum mehr auf den Beinen halten. Taumelt herum und rempelt zuerst J.P. und Elisabeth an)*

Elisabeth: Walter, du Trampel!! *(Walter taumelt weiter, rempelt Benny und Gisela an)*

Benny: Pass doch uf! Die Politiker ewigs- zum Devolaufe! *(die anderen hören auf zu tanzen)*

Felix: Aber dää hät jo immer no s Buuchwee. S wiirt jo all schlimmer. S isch gliich dä Herdöpfelstock gsii! *(Walter taumelt herum, dann sinkt er theatralisch auf den Boden. Alle stellen sich um ihn herum auf. Susanne stellt hastig die Musik ab)*

Walter: *(keucht möglichst laut)* Bach... Bach...

Elisabeth: Was häsch gseit? Red doch lüüter, ich verstande jo gar nüüt!

Benny: Bis doch emol rueig, me verstoot jo gar nüüt!

Walter: *(röchelt) Bach... Bach... (dann zuckt er ein paarmal dramatisch mit Händen und Füßen und "stirbt")*

Felix: Susanne!! Was häsch i dä Herdöpfelstock tue?! *(packt sie an den Schultern, schüttelt sie)*

J.P.: Doo stimmt doch öppis nöd! *(beugt sich zu Walter, legt ihm zwei Finger an den Hals)* Ich glaube... ich glaube... dä Walter isch tot!

Alle: Tot??!!

J.P.: Mause tot.

Alle: Upps !!!

Vorhang

2. AKT

1. Szene:

Susanne, Gisela, Elisabeth, Silvia, Felix, Benny

(Obige sitzen oder stehen in der Halle herum. Walter liegt nicht mehr auf dem Boden)

Susanne: Also, wenn ich das gwüsst hätt, denn hätt ich niemals ä Klassezämekunft organisiert, nie im Läbe. Dää aarm Walter!

Gisela: Allerdings, das hät er ietz au wider nöd verdient. Dää aarm Walter!

Elisabeth: Vor allem hät d Susanne das nöd verdient. Zmitts uf iirem Hotelteppichgo stäärbe. So äs Drama! Aen tote Politiker zmitts i dä Hotelhalle!! Ich bin churz vor äm duredrülle!

Gisela: Bethli, gang go abligge, du närvsch. *(Elisabeth ist beleidigt und legt sich aufs Sofa)*

Silvia: Was jammern sie eigentlich so? Ich han dänkt, sie können dä Herr nöd schmöcke? Warum sind sie denn nöd froo darüber?

Felix: Aber das isch dä Falsch!! Ich sötti doch tod sii!

Silvia: Wieso sii?

Felix: Will... will ICH han doch dä anonüüm Brief überchoo, eine vo öi welli mich hütt Oobed abmurkse!

Gisela: Wiso wott denn dir eine as Läbe? Ich han immer gmeint, Politiker säged doo vill gförderter?

Silvia: Wer hät das geschrieben?

Felix: Woher söll ich das wüsse? Uf ämene anonüüme Brief stoot dänk meischtens kein Absender. Aen Mörderisch under üs. Ich bin i Läbesgfoor!

Gisela: Ietz berueig dich wider. S isch jo nüüt passiert. Dä anonüüm Mörder hät jo dä Walter verwütscht. Bisch grad no mol devoo choo.

Elisabeth: Aber wie reded iir denn au! Do isch än Tote uf ämTeppich glägge! Ermordet!

Silvia: Ob das würlklich ein Mord gewesen isch, isch nonöd soklar. Ich bitte sie. Er hätt jo gar kei Messer im Ruggen gha!

Susanne: Denn chönnti das villicht sogar än Unfall gsi sii?

Gisela: Genau, än Unfall! Unfall isch immer guet. Isch er nöd ganz blau gsi im Gsicht? Ich glaube, dä Walter isch verstickt.

Felix: Verstickt?! Amene Unfall?! Do isch er jo vorane vertronke!

Susanne: Wo söll jetzt dä vertronke sii?! S Bächli vorem Hotel isch doch zuegfroore! So also nei, ich lüüte jetzt dä Polizei aa! *(geht hinter Tresen, telefoniert stumm. Benny aus Halle links)*

Elisabeth: Walter, wie chasch du üs das numen aatue?! Ich drüll jetzt denn dure. Benny, was isch ietz mit äm Walter? Isch er tatsächlech tot?

Silvia: Also, Herr Chow-Chow, nun hören sie mal...

Benny: Dobermann, ich heisse, Dobermann. Ich chann au nüüt defür!

Silvia: Dobermann, richtig. Ich wusste, irgend öppis mit Hund! Also, sie sind doch Kriminalinspektor! Sie müend doch nun die ganze Sach ufkläre, nöd woor?

Benny: Was für ä Sach?

Silvia: Nun fragen sie doch nöd so doof. Natürlich dä Giftmord-wie in meinen Krimis! Das muss doch uffgeklärt werde! *(packt Benny am Arm, zieht ihn zu sich, ruft enthusiastisch)* Und nume sie schaffen das, Herr Kriminalobermeischer Appenzeller!

Elisabeth: Aen Giftmord? Mit ämene Gift-Mörder? Gott im Himmel! Womüglech no under üs?!

Silvia: Was auch immer. Do hine liit än Tote und dä hät kein Herzinfarkt gha, was ich so gesehn ha und bis die Polizei kunnt, könnte der Herr Rottweiler doch mal aafange Fragen zu stellen und...

Benny: Dobermann, gopferdeckel! Das chann doch nöd so schwer sii!

Silvia: Seien sie doch nöd immer so pingelig! Jetzt kommt es doch auf Aekschen drauf an. Sie klären den Mordfall jetzt uf. Keine Bange, ich stand iine voll zur Siite. *(Susanne hat ihr Gespräch beendet, kommt zu den anderen zurück)*

Felix: Und??? Was hät d Polizei gseit?

Susanne: Sii chömmed so schnell als möglich. Im Momentsägi allerdings dä Tüüfel los im Dorf. Usserdem isch s Bähnli irgendwie blockiert. Mirmüend halt warte.

Felix: Also, wenn niemert chunnt, denn chömmmer jo dä Desseer go nää. Mis Buuchwee isch wegg! *(steuert auf Ess-Saal zu)*

Gisela: Jetzt gömmmer sicher nöd go esse! Mir müend doch irgend öppis undernähh i dä Zwüscheziit. Mir händ doch än Ex-Kriminalkommissar under eus. Ich gibe dä Frau Goodman recht, denn muess er das halt mache. Gell, Benny?!

Benny: *(wird es langsam mulmig)* Losed emol... ämm... es isch eso. Ich muess öi öppis säge.

2. Szene:

Alle ausser Walter

J.P.: *(von links, hat das letzte noch gehört)* Dä Benny chunnt das scho in Griff über, gell Benny? Du klärsch uf und ich hilf dir au. Ich bin din Assistent. Dr. Watson und Sherlock Holmes. *(mit einem Blick auf Silvia)* Und d Miss Marple isch jo au no doo.

Silvia: Natürlich! Kein Problem! Was händ sie denn do inne könne feschtstelle, Herr Doktor? *(Felix geht in Küche. Während der folgenden Szenen geht er ab und zu in die Küche und kommt mit einer Dessertschale zurück, die er genüsslich verdrückt. Silvia langt ihm dauernd in die Schale und schleckt sich die Finger ab)*

J.P.: Also, mini Herrschafte, dä Herr Kriminalkommissar Dobermann und ich händ dä Walter so gnau wie müglech undersuecht, aber s isch natürlech schwiirig ooni Arzttäsche.

Benny: Er sälber hät üs natürlech nüme chönne säge, a was dass er gstoorden isch.

J.P.: Ich muess öi leider mitteile, dass er ziimlech sicher vergiftet woorden isch.

Felix: Grauehaft! Entsetzlich! --- *(neugierig)* Mit was?

Benny: Wohrschinlech mit Arsen... oder Ziankali... oder Rattegift... churz und guet, mir händ kei Ahnig.

Elisabeth: Ra... Ra... Ra... mir wiird s schlächt!

Benny: Ändere chömmers jetzt sowieso nüme. Also, wie wär s ietz mit Desseer?